

## Frauen in Iran, heute

Vortrag von **Dr. Jaleh Lackner-Gohari**, UN/IAEA-Ärztin im Ruhestand mit iranischen Wurzeln und interkultureller Lebenserfahrung, u.a. Gründerin der Gesellschaft Unabhängiger Iranischer Frauen (GIF), gemeinsam mit **DI Mehrzad Hamzelo**, Informatikerin, tätig an der Veterinärmedizinischen Universität Wien; beide Referentinnen unterstützen von Österreich aus die iranische Frauenbewegung.

### **Zusammenfassung:**

*Im Rahmen eines Symposions (das mit der Unterstützung des Öst. Außenamtes und unter Mitbeteiligung der Vereine Das Iranische Wien, Plattform ProFrau und der österreichischen-iranischen Gesellschaft Anfang Oktober 2008 in der Diplomatischen Akademie stattfand) berichteten fünf in Iran tätige Expertinnen aus verschiedenen Bereichen über ihre Arbeitsbedingungen und zugleich ihr zivilgesellschaftliches Engagement zugunsten der Verbesserung der rechtlichen und gesellschaftlichen Stellung von Frauen in Iran.*

*Damit wurde auch zugleich ein Bild dieses Landes gezeigt, das in den westlichen Medien kaum vorkommt: über Iran wird heute vor allem im Zusammenhang mit dem Konflikt um das Atomprogramm berichtet, die aktuelle zivilgesellschaftliche Entwicklung findet kaum Beachtung. Dabei hat sich in den letzten Jahren eine Wende der zivilgesellschaftlichen Entwicklung (zumal der Frauenbewegung) eingestellt, die in völlig neuartiger Weise versucht, mit sanfter Bestimmtheit die rechtliche und gesellschaftliche Stellung der Frauen in Iran nachhaltig zu verändern – trotz schwieriger Bedingungen, die ihr Leben seit Jahren bestimmen. Nach dem Vorbild einer erfolgreichen Kampagne in Marokko läuft seit fast 2 Jahren nun auch in Iran eine Kampagne zur Sammlung von einer Million Unterschriften um die gesetzliche Gleichstellung der Frauen zu erwirken. Doch das eigentliche Anliegen der Aktion ist der damit verbundene Veränderungsprozess des gesellschaftlichen Bewusstseins in allen Schichten der Bevölkerung: das Schicksal verantwortungsbewusst selbst in die Hand zu nehmen und an der Veränderung aktiv zu arbeiten; Aufklärungsarbeit im Dialog und das Thematisieren der zivilgesellschaftlichen Anliegen und der rechtlichen Situation.*

### **Mehr zum Thema:**

Von 3. bis 4. Oktober 2008 fand in Wien ein interkulturelles Symposium „Frauen in Iran, heute: State of the Art“ statt, bei dem fünf iranische Frauen über ihre professionelle Arbeit und ihr gesellschaftliches Engagement berichteten; die Veranstaltung an der diplomatischen Akademie war mit über 100 BesucherInnen sehr erfolgreich.

In den Medienberichten über Iran stehen heute das repressive islamische Regime und der internationale Konflikt um sein Atomprogramm im Mittelpunkt, die Jahrtausende alte Kulturgeschichte des Landes findet kaum Erwähnung. Die Tagung wollte auch ein anderes Gesicht Irans zeigen, die aktuelle zivilgesellschaftliche Entwicklung und den Anteil der Frauen daran darstellen.

Iran hat ca. 70 Mio. EinwohnerInnen, davon sind mehr als die Hälfte weniger als 30 Jahre alt, die meisten dieser jungen Menschen wurden erst nach der Revolution 1979 geboren.

In Iran ist zivilgesellschaftliches Engagement nur in disseminierter Form möglich, weil jede Organisation und gesellschaftspolitische Aktivität vom Regime genau überwacht und, wenn nicht konform, unterbunden wird.

Die erste Frauenbewegung Irans formierte sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts: 1914 wurden unter Reza Shah (ein Zeit- und Gesinnungsgenosse Atatürks) die Frauen unter Zwang entschleiert und mussten kulturfremde Hüte tragen. Doch noch im selben Jahrhundert wurden sie von der islamischen Revolution wieder zum Tragen des Schleiers gezwungen! Viele engagierte Frauen beteiligten sich an der Revolution, die ja ursprünglich keineswegs einen islamischen Gottesstaat anstrebte. Danach wurde der Druck auf die Frauen systematisch erhöht; das bestehende Familienrecht wurde als erstes suspendiert, das auch Frauen Vorsorge und Scheidungsrecht eingeräumt hatte. Erst nach dem Ende des Iran-Irak-Krieges war es Frauen wieder möglich, allmählich und aus der Enttäuschung und Verbitterung heraus, ihren Platz in der Gesellschaft mit Nachdruck einzufordern.

Heute stellen Frauen 60 % aller AkademikerInnen des Landes. Der Anteil der weiblichen Studierenden ist entsprechend hoch. Diese neue Generation von Frauen hat eine weit bedeutendere gesellschaftliche Präsenz als frühere Generationen. Sie fordert ihren Platz und Rechte ein, die ihrer gesellschaftlichen Stellung entsprechen. Derzeit sind viele Rechtsvorschriften, vor allem im Bereich des Familien- und des Erbrechts diskriminierend, so bekommt z.B. eine Mutter nicht nur nach der Scheidung kein Vorsorgerecht ihrer Kinder, sondern verliert dieses auch beim Ableben des geschiedenen Ehemannes an seinen Vater und dessen Familie.

Nach einem ersten Höhepunkt der Demonstrationen für Frauenrechte im Jahr 2006, der gewaltsam niedergeschlagen worden war, formierte sich der Widerstand neu und orientierte sich dabei an erfolgreichen Frauenbewegungen in anderen islamischen Ländern. Nach dem Vorbild Marokkos (wo die Veränderung allerdings vom König befürwortet und unterstützt wurde) haben die Aktivistinnen eine Initiative gestartet, die es sich zum Ziel gesetzt hat, eine Million Unterschriften für die rechtliche Gleichstellung der Frau zu sammeln. Frauen gehen mit dem einfach verfassten Konzept von Tür zu Tür und erklären anderen Frauen und ihren Familien die rechtliche Situation. Dadurch schaffen sie auch innerhalb der angesprochenen Familien ein verändertes Bewusstsein und Verständnis der Lage und bewirken somit ein allmähliches Umdenken. Da öffentliche Versammlungen und Auftritte dieser Art verboten sind, geschieht all dies im privaten Umfeld. Die offenen Gespräche und Workshops werden als Stück Freiheit erlebt und verändern die TeilnehmerInnen selbst.

Die Aktivistinnen, darunter viele Juristinnen und Journalistinnen, berichten in online Webseiten über ihrer Aktivitäten – diese Berichte sind für ihre eigene Sicherheit enorm wichtig! Bisher wurden 47 Frauen wegen ihres Engagements festgenommen. Die Webseiten über diese Aktion werden zwar häufig gefiltert und blockiert, jedoch erscheinen sie nach kurzer Zeit unter anderen Adressen wieder in einer neuen Auflage .

Diese Form eines zivilgesellschaftlichen Engagements ist in Iran ein völlig neues Phänomen. Im Rahmen der Aktion wurden bisher ca. 300.000 Unterschriften gesammelt. Wenn es auch das erklärte Ziel der Aktivistinnen ist, ihr Anliegen mit einer Million Unterschriften in das iranische Parlament einzubringen, so ist doch der Veränderungsprozess durch Aufklärung und das Thematisieren der rechtlichen Situation das eigentliche Denkfundament der Beteiligten.

Bemerkenswert ist, dass diese Bewegung inzwischen alle gesellschaftlichen Schichten erreicht, selbst die weniger gebildeten Familien im ländlichen Raum. Die Tätigkeit für dieses

Engagement findet innerhalb der gültigen Landesgesetze statt. Die Aktivistinnen und Aktivistinnen (denn es ist auch eine Anzahl junger Männer dabei) achten darauf, den Rahmen der geltenden Gesetze einzuhalten und strikt gewaltfrei vorzugehen, selbst wenn vom Regime Gewalt eingesetzt wird. Das Motto der Bewegung lautet „Für Veränderung“. Vorerst haben die Frauen erreicht, dass eine geplante Verschlechterung des Familienrechtes wenigstens bisher nicht umgesetzt werden konnte.

Bei der Konferenz im Oktober 2008 in Wien haben folgende fünf Referentinnen aus Iran von ihrem Engagement berichtet:

**Firouzeh Saber**, Leiterin von „The Entrepreneurship Development Foundation for Women and Youth“, unterstützt Frauen bei der Unternehmensgründung (Frauen haben am Arbeitsmarkt einen geringen Anteil von 15 %) ;

**Anahid Torabi**, Architektin, beschäftigt sich u.a. mit der Veränderung des baulichen Lebensraumes iranischer Frauen;

**Shahla Lahiji**, Journalistin und Verlagsleiterin von Roshangaran (erster Frauenverlag in Iran – gegründet 2 Jahre nach der Revolution 1979);

**Ameneh Shirafkan**, freie Journalistin;

**Chista Yasrebi**, Autorin, Psychodrama, Schauspielerin und Regisseurin.

Das Symposium fand sowohl Beachtung als auch eine Fortsetzung: Präsident Khatami erwähnte die Veranstaltung lobend bei seinem Besuch des Dialogs der Kulturen in der Akademie der Wissenschaften. Und am 9. Dezember 2008 fand am österreichischen Kulturforum in Teheran eine Wiederholung der Wiener Veranstaltung statt, auf Einladung des Österreichischen Botschafters, der auch das Wiener Symposium tatkräftig unterstützt hatte. Wie auch in Wien (De France-Kino, siehe [www.FraueninIran.at](http://www.FraueninIran.at) für Details) fand anschließend eine Filmveranstaltung von iranischen Filmen aus weiblicher Hand zum Thema Frauen in Iran statt.

### **Aus der Diskussion:**

Wie das iranische Regime mit den Aktivistinnen für Frauenrechte umgeht, zeigt das Beispiel der iranischen Anwältin **Nasrin Sotudeh**, die für ihren Einsatz zur Verhinderung der Todesstrafe bei Minderjährigen bekannt ist und sich auch für die Kampagne der 1 Million Unterschriften engagiert. Ihr wurde 2008 der erstmals vergebene internationale Preis einer Menschenrechtsstiftung in Südtirol zuerkannt. Als sie am 10. Dezember 2008, dem 60. Jahrestag der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, gemeinsam mit ihrem Ehemann und ihren zwei Kindern nach Südtirol reisen wollte um den Preis persönlich in Empfang zu nehmen, wurde ihr am Flughafen in Teheran die Ausreise untersagt. Nur ihr Mann und eines der Kinder durften abfliegen um den Preis stellvertretend entgegen zu nehmen – eine reine Machtdemonstration.

Die nebeneinander geltenden Gesetze, Scharia hier und Staatsrecht dort, schaffen oft unklare Situationen und Probleme, so zum Beispiel die **rechtliche Situation unehelicher Kinder** im Iran: Kinder aus Beziehungen zwischen iranischen Müttern und afghanischen Vätern, deren Eltern wohl nach islamischem Recht, aber nicht staatlich verheiratet sind, leben ohne rechtliche Identität und ohne Papiere, die Staatsbürgerschaft ihrer Mütter überträgt sich nicht auf sie. Bei zwei Millionen afghanischen Flüchtlingen im Land betrifft dies eine große Zahl von Kindern.

Online-Informationen zur Kampagne und zum Thema finden sich derzeit unter folgenden Adressen:

<http://www.feministschool.biz>

[www.campaign4equality.info/english](http://www.campaign4equality.info/english)

<http://learningpartnership.org/en/advocacy/alerts/iranwomenarrests0307>

Informationen und Protokolle zum Symposium „Frauen in Iran, heute“ sind verfügbar unter:  
[www.fraueniniran.at/](http://www.fraueniniran.at/)

Protokoll: Barbara Smrzka